

REFERENZBERICHT

SAP-HCM-Qualitätssicherung bei der Universitätsmedizin Göttingen

Seit Jahren hatten wir immer wieder Probleme mit der Qualität unserer Stammdaten im SAP-HCM. Wir erhalten regelmäßig eine Vielzahl von Anfragen bzgl. personalwirtschaftlicher Kennzahlen. Diese Daten werden entweder intern (Vorstand, Controlling, Wirtschaftsprüfer) oder extern (Landesstatistikamt, verschiedene Hochschulrankings usw.) benötigt.

Außenstehende haben häufig die Vorstellung, dass die Ermittlung verschiedenster Kennzahlen auf Knopfdruck passiert. Die Praxis sieht leider etwas anders aus.

Bei der Erstellung entsprechender Auswertungen ist die zuständige Kollegin in der Vergangenheit durch Plausibilitätsprüfungen sehr häufig auf Stammdatenschiefstände gestoßen. Bevor sie die Anfragen beantworten konnte, musste sie zunächst einmal dafür sorgen, dass die Unstimmigkeiten in den Stammdaten von den zuständigen Sachbearbeitern behoben wurden. Wenn solche Anfragen und die notwendigen Korrekturaufgaben zeitlich dann noch mit dem monatlichen Zahllauf zusammengetroffen sind, waren die Probleme vorgezeichnet.

Einige Stammdatenschiefstände haben sich jedoch nicht nur bei Auswertungen und Statistiken, sondern auch direkt bei der Gehaltszahlung ausgewirkt. Deshalb hat sich der Geschäftsbereich Personal im Jahr 2012 dazu entschieden, zur Behebung des Problems nach einer technischen Unterstützung zu suchen.

Folgende Ziele wurden festgelegt:

- Erhöhung der Stammdatenqualität
- Keine einzelnen Prüf-/Fehlerlisten mehr, sondern zentrale Auslistung aller prüfrelevanten Vorgänge
- Dokumentation der Bearbeitung der aufgezeigten Vorgänge
- Fehler sollen vor (!) dem Abrechnungslauf gefunden werden
- Berücksichtigung des SAP-Berechtigungskonzeptes
- Möglichkeit von kundenindividuellen Anpassungen

Der Einbau von Prüfungen (z.B. durch Userexits) direkt im SAP scheitert als Lösungsweg meistens daran, dass man die Prüfung nicht als Fehler, sondern lediglich als Warnung anlegen kann, da es doch immer wieder einen Fall gibt, der die „Ausnahme von der Regel“ darstellt. Wenn jedoch eine SAP-Warnung mit einem schnellen Klick auf die Enter-Taste „weggedrückt“ werden kann, erfüllt diese nach unseren Erfahrungen häufig nicht ihren Zweck.

Nachdem wir uns einige Lösungen auf dem Markt angesehen hatten, fiel unsere Entscheidung sehr schnell zu Gunsten der Centric-Tools PLK und PLX.

Obwohl die grundsätzliche Entscheidung gefallen war, wurden uns die Tools kostenlos 3 Monate lang zum Testen zur Verfügung gestellt. Dieses Angebot haben wir gerne angenommen. In dieser Testphase wurden dann unsere positiven ersten Eindrücke auch vollends bestätigt.

Besonders gefallen hat allen an der Auswahl Beteiligten die schlanke und leicht zu bedienende Oberfläche. Die Möglichkeit, direkt aus der Anzeige der Hinweise in die verschiedensten SAP-Transaktionen (Stammdatenpflege/-anzeige, Entgeltnachweis, Zeitcheck usw.) abzuspringen, hat uns ebenfalls überzeugt. Auch die Funktionalität, sich mit einem Mausklick entweder alle Hinweise zu einem Mitarbeiter oder aber alle Mitarbeiter, bei denen der gleiche Hinweis aufgetreten ist, anzeigen zu lassen, macht das Arbeiten mit dem PLX-Tool sehr leicht.

Im Oktober 2012 haben wir dann die betroffenen Sachbearbeiter in zwei halbtägigen Schulungen mit dem neuen Hilfsmittel vertraut gemacht. Die Anzahl der Hinweise aus dem ersten Prüflauf (11/2012) haben wir im nächsten Schritt um die Hinweise bereinigt, die bei uns nicht relevant sind. Die weiteren aufgetretenen Hinweise haben wir dann priorisiert. Ziel war es, den Sachbearbeitern zunächst nur die wichtigsten Hinweise zur Bearbeitung vorzulegen und sie nicht von vornherein mit allen „Problemen aus der Vergangenheit“ zu konfrontieren.

Nachdem die ersten „Altlasten“ bearbeitet wurden, sind wir nun dabei, die Anzahl der Hinweise sukzessive zu erhöhen. Zwischenzeitlich haben wir bereits 35 eigene Hinweise programmiert, die sich zum größten Teil auf Prüfungen kundeneigener Infotypen beziehen.

Besonders hilfreich, unabhängig von den vielen Standardhinweisen, waren für uns vor allem die Hinweise zu Pfändungen und zum Infotyp Basisbezüge. Als weitere nützliche Funktionalität haben wir den Absprung in eine Buchungsübersicht je Mitarbeiter empfunden. Leider kann man diese Funktion erst dann nutzen, wenn bei dem entsprechenden Mitarbeiter auch ein Hinweis aufgetreten ist. An dieser Stelle haben wir etwas getrickst und einfach einen „Pseudo-Hinweis“ eingebaut, der bei jedem Mitarbeiter auftritt. Schon konnten wir auch diese Funktionalität für alle Mitarbeiter nutzen.

Die meisten unserer Sachbearbeiter empfinden die Tools zwischenzeitlich als sehr hilfreich.

Fazit nach achtmonatiger Praxis:

Insgesamt sind wir mit den Centric-Tools PLK und PLX sehr zufrieden und unserem Ziel, die Stammdatenqualität zu erhöhen, einen großen Schritt näher gekommen.

Markus Fiedler
Leiter Prozessunterstützung und Prozessgestaltung
UNIVERSITÄTSMEDIZIN GÖTTINGEN
GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT

UNIVERSITÄTSMEDIZIN : UMG
GÖTTINGEN